Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **55 (2000)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

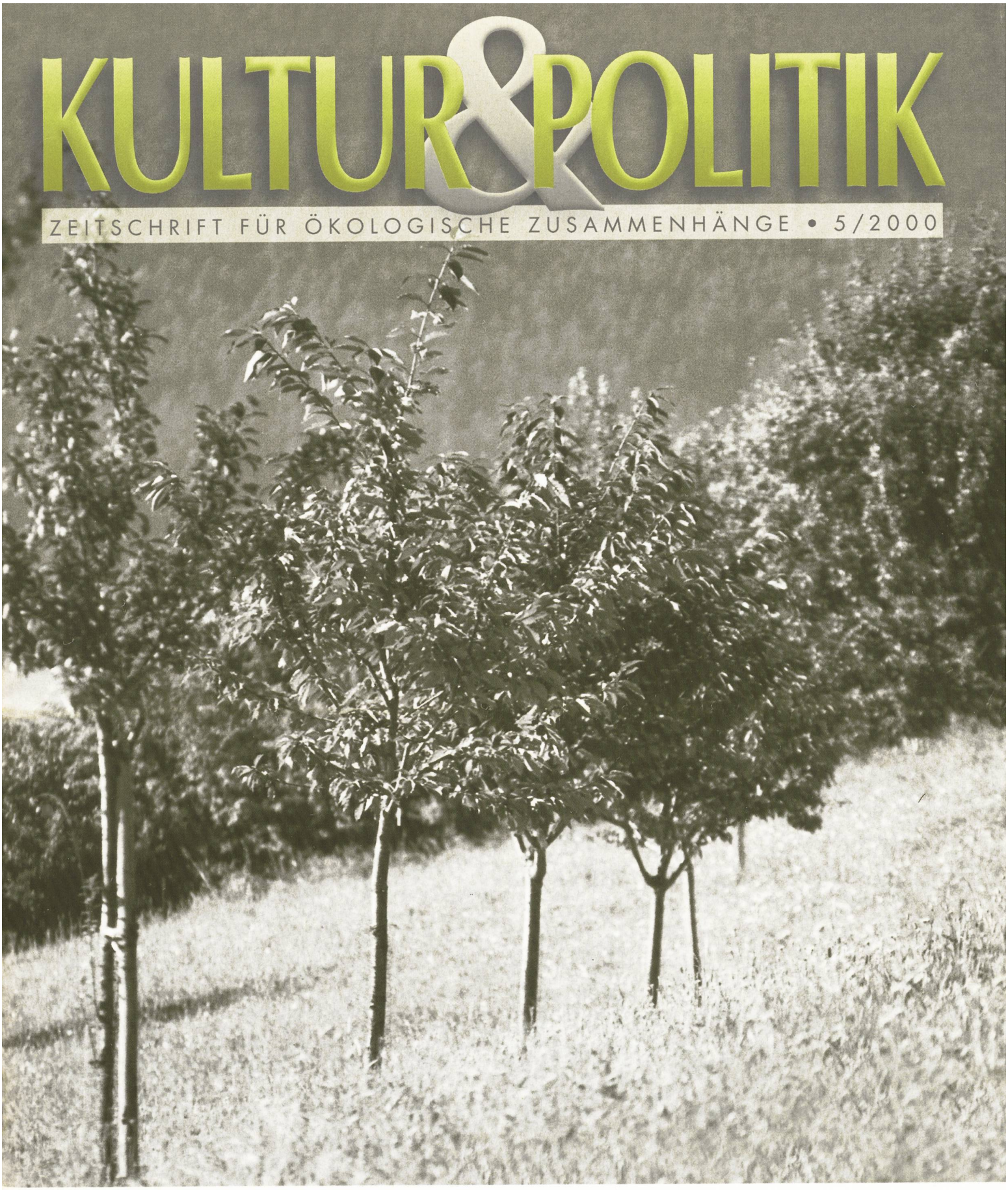
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

KULTUR & POLITIK

ZEITSCHRIFT FÜR ÖKOLOGISCHE ZUSAMMENHÄNGE • 5/2000



Aus der Nähe wächst die Weite

Simon Kuert

Seite 3

Der ökologische Jesus

Franz Alt

Seite 5

Ein Biobetrieb als Vogelparadies

Interview mit Toni Schüpbach

Seite 11

Volksabstimmung vom 24. September 2000

- Energievorlagen **3 x ja**
- 18 %-Initiative zur Beschränkung der Zuwanderung **nein**

Kanton Bern:

- Stilllegung des AKW Mühleberg **ja**

Was machen wir richtig, dass niemand mit uns fusionieren will?

c.p.a.

Wir investieren in die reale Wirtschaft.

Ich möchte mich an der zukunftsorientierten Geschäftspolitik der ABS beteiligen.
Bitte senden Sie mir:

- ☐ Informationsmaterial
- ☐ Kontoeröffnungsantrag
- ☐ Unterlagen zum Kassenobligationen zeichnen

Name _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Talon an: Alternative Bank ABS, Leberngasse 17, Postfach, 4601 Olten, Tel. 062 206 16 16, E-Mail: contact@abs.ch, Website: www.abs.ch

kultur

ALTERNATIVE BANK

Möschberg
GASTFREUNDSCHAFT IM HAUS DER BIOBÄUERINNEN UND BIOBAUERN

Hier sind Sie bei Gleichgesinnten zu Gast

Ökologisches Denken prägt den Bau, den Betrieb und die Küche des Möschberg. Frische Produkte von Biobauern aus der Region sind bei uns Normal-Standard.

Möschberg – wann immer man sich begegnet: Kurse, Tagungen, Seminarien, festliche Anlässe, Retraiten, Ferien. Hauseigene Kurse und Tagungen.

Der Möschberg mit seiner befreienden Ruhe und seiner wohltuenden Einfachheit bildet das angenehme Umfeld zum Auftanken, Entspannen und kreativen Arbeiten für Gruppen, Familien und Einzelpersonen.

Willkommen an der Sonnseite des Emmentals! Fordern Sie unsere Unterlagen an.

Seminar- und Kulturhotel Möschberg, 3506 Grosshöchstetten
Telefon 031 710 22 22, Fax 031 711 58 59

Inhalt

Kultur
Aus der Nähe wächst die Weite 4

Politik
Der ökologische Jesus 5

2. Möschberg-Gespräch
Nachhaltige Entwicklung?
Gedanken zur nachhaltigen Nutzung natürlicher, erneuerbarer Ressourcen 8

Naturschutz
Ein Biobetrieb als Vogelparadies 11
Ökologischer Ausgleich: Lokale Erfolgskontrolle 13

Bio-Gemüse AVG
Das Konstante ist der Wandel 14

Gesundheit
Amaranth und Quinoa 15

Tribüne
Schreiben mit Erde unter den Fingernägeln (VIII) 18

Möschberg-Aussichten 24

Titelbild: Junge Hochstämme bei Toni Schüpach (siehe Artikel Seite 11)

Gedruckt auf chlorfrei hergestelltem Papier

KULTUR & POLITIK

Zeitschrift für ökologische und wirtschaftliche Zusammenhänge

55. Jahrgang, Nr. 5/September 2000

Erscheint 6mal jährlich
Mitte der ungeraden Monate

Redaktionsschluss: 15. des Vormonats

Herausgeber und Verlag:
Bio-Forum Möschberg/Schweiz
Bio-Gemüse AVG
Biofarm-Genossenschaft

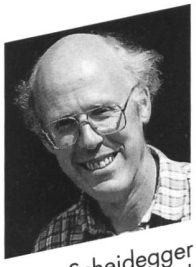
Adresse:
KULTUR UND POLITIK
Redaktion
Möschberg
CH-3506 Grosshöchstetten
Telefon 031 710 22 22
Telefax 031 711 58 59
PC 30-3638-2

Redaktion: W. Scheidegger, Oberthal

Ständige Mitarbeiter:
Köbi Alt, Oetwil an der Limmat
Hans Bieri, Zürich
Claudia Capaul, Perrefite
Gerhard Elias, Hinwil
Simon Kuert, Madiswil
Dr. Peter Moser, Bern
Albert Remund, Murzelen
Hansruedi Schmutz, Aarberg
Niklaus Steiner, Dagmersellen

Abonnement:
Jährlich Fr. 40.–/DM 50.–

Druck: Druckerei Jakob AG
CH-3506 Grosshöchstetten



Persönlich

Werner Scheidegger
Oberthal

Liebe Leserin, lieber Leser

Angst und Kleinmut bestimmen das Leben vieler Zeitgenossen. Die Angst, zu kurz zu kommen, die Angst vor dem Fremden und Andersartigen.

Eigenartig. An den Badestränden der Türkei oder beim Trip auf den Kilimandscharo oder nach Fernost stört es keinen, dass die dortigen Menschen eine andere Religion oder Hautfarbe haben. Sobald jedoch einige dieser Menschen bei uns Arbeit oder Zuflucht suchen, sind sie unerwünscht und werden als Bedrohung wahrgenommen. Aber wo sind die Schweizer und Schweizerinnen, die noch bereit sind, Kanalisationsgräben auszuheben oder im Bahnhofbuffet zu servieren? – Ach so! Wir sind doch gar nicht fremdenfeindlich – solange es der Wirtschaft nützt, solange die Familienangehörigen nicht nachziehen oder wenn ein Spitzensportler mit fremdländischem Namen unter Schweizer Flagge startet.

Das Bankgeheimnis verteidigen wir wie weiland Wilhelm Tell und Winkelried die Freiheiten der alten Eidgenossen, obwohl wir längst wissen, dass wir einen Teil unseres Wohlstandes den verbrecherischen Machenschaften häufig gerade jener Regimes verdanken, die einen Teil ihrer Untertanen zur Flucht in die Schweiz treiben.

Als Land Pestalozzis rühmen wir uns unserer humanitären Tradition. Wissen wir auch, dass jener Pestalozzi, auf dessen Schulreform wir uns heute noch etwas einbilden, ein Nachfahre vertriebener Hugenotten war? – Fremdes kann uns auch bereichern!

Warum sind wir so kleinmütig? Ist unser Selbstbewusstsein derart angeschlagen, dass wir uns keine Assimilationskraft mehr zutrauen? Würden wir uns nur ein wenig an den Geschichtsunterricht erinnern, würde uns bewusst, dass wir Schweizer als Volk eigentlich das Ergebnis einer gigantischen Völkervermischung sind. So gesehen haben viele von uns ihre Wurzeln weit weg von hier.

Und ausserdem. Wir müssen wenig mehr als 100 Jahre zurückblättern in der Geschichte um festzustellen, dass wir damals ein Auswanderungsland waren, dass in Deutschland, Amerika, ja sogar in Ungarn (!) für die notleidende Schweiz gesammelt wurde und Gemeinden armen Mitbürgern die Reise nach Amerika zahlten, weil sie dies billiger zu stehen kam als die jahrelange Unterstützung.

Zudem, was heisst schon ausländisch? Wenn meine Frau und ich bei Schaffhausen über die Grenze fahren um ihre süddeutschen Verwandten zu besuchen, pflegt sie mir zu sagen: «Jetzt bist du der Ausländer»!

In meinen Augen ist die Initiative zur Begrenzung der ausländischen Wohnbevölkerung auf 18 %, über die wir am 24. September abstimmen müssen, nicht das Papier wert, auf das sie gedruckt ist. Wir müssen ihr deshalb eine gründliche Abfuhr erteilen!

Werner Scheidegger